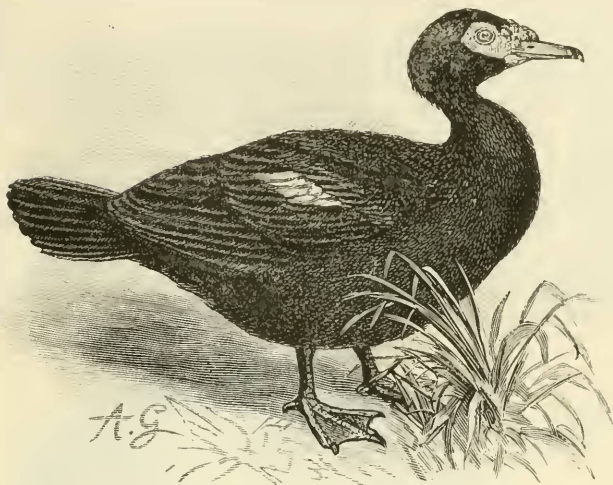


## Die Moschusente (*Cairina moschata*).

Von Prof. Goering.

(Mit 2 Holzschnitten.)



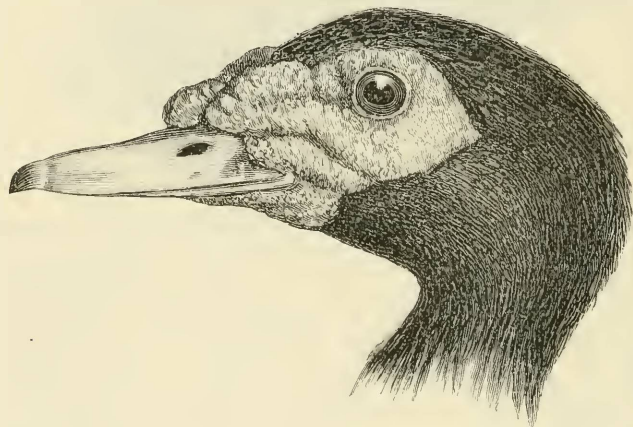
Es dürfte bei vielen Lesern unserer Monatschrift Interesse erwecken, wenn wir mittheilen, daß unser Vereinsmitglied, Herr R. Blum in Leipzig, mehrere Exemplare von *Cairina moschata* von Buenos Aires mitgebracht hat, welche aus dem Gran Choco, im Nordosten von Argentinien, stammen und bereits über 2 Jahre im Zoologischen Garten zu Buenos Aires gehalten wurden. Nach seiner Angabe waren sie als wilde Vögel nach der Hauptstadt Argentinien's gebracht und haben dort fleißig gebrütet. Bei der Nachzucht ist sehr bald eine Verfärbung eingetreten, von welcher Herr Blum ebenfalls eine ganze Anzahl besitzt, die ganz dieselben, vorwiegend weißen Kleider tragen, wie unsere sogenannte türkische Ente oder die Bisam-ente, welche von *Cairina moschata* abstammt.

Diese sehr lebhafte, neckische Entengesellschaft befindet sich (vierzehn Stück) nun schon seit fast einem Jahre in Deutschland und hat während dieser Zeit fleißig Eier gelegt, aber, da bis vor kurzem der Aufenthaltsort ein sehr ungünstiger war, nicht regelrecht gebrütet. Erst neuerdings hat, wie ich höre, Herr Blum eine günstigere Lokalität geschafft, so daß wir wohl bald von guten Resultaten vernehmen werden. Diese Südamerikaner haben den vergangenen Winter, welcher nicht gerade zu den mildesten gehörte, sehr gut überstanden, und es war höchst amüßant anzusehen, wenn sie aus ihrer wohl warmen, aber fast unterirdischen Wohnung herausgelassen wurden, und trotz Eises und Schnees ihre neckischen Spiele trieben.

Die *Cairina moschata* ist über den größten Theil Südamerikas verbreitet

und findet sich ebenso auf Trinidad, also im äußersten Norden des großen Continents, wie in Guyana, Brasilien und Argentinien. Im letzteren Lande scheint der Paraná<sup>o</sup> bis zu seiner Mündung die südlichste Verbreitungsgrenze zu bilden. Ich selbst habe sie mehrfach bei Santa Fé und Paraná gesehen. Wegen ihrer Größe, ihrer dunkeln metallisch glänzenden Farbe ist sie sehr leicht kenntlich, und auch aus weiter Ferne kann man sie mit Sicherheit bestimmen. Ihr leichter und schneller Flug läßt sie besonders elegant erscheinen, wenn sie hoch in den Lüften über die Niesenströme und Sümpfe zieht.

Schon der spanische Naturforscher Don Felix de Argara, welcher 1811 gestorben ist, hat diese in Südamerika heimische Wildente auf seinen Reisen in Argentinien und Paraguay beobachtet, und nennt sie Pato real oder grande. Prinz von Wied und Schomburgk u. A. haben sie später in anderen Theilen des nörd-



licheren Südamerikas gefunden. Es dürfte daher wohl mit Sicherheit anzunehmen sein, daß sie durch spanische Eroberer zunächst vielleicht nach Manila gebracht wurde, von wo sie nach dem asiatischen Festlande gelangt sein mag, und nach und nach, vielleicht von der Türkei aus, bei uns eingeführt wurde, wodurch möglicher Weise bei uns die ganz bedeutungslose Bezeichnung als „türkische Ente“ entstanden ist.

Der berühmte russische Reisende Przewalsky hat sie auf seinen Reisen im Innern Asiens gefunden, aber dies hebt die Wahrscheinlichkeit, daß sie ein ursprünglich südamerikanischer Vogel ist, nicht auf.

Die *Cairina moschata* bewohnt die sumpfigen Gegenden an Flußufern und Waldlichtungen und dürfte noch in einer Höhe von 1500—2000 Fuß gefunden werden. Die Jagd ist nicht besonders schwierig, weil die Ente mehr die buschigen und waldigen Gegenden liebt, welche das Anschleichen leichter ermöglichen als offene, weite Lagunen, welche frei in der Ebene liegen. Man findet sie fast auf allen Höhen

gezähmt, und sie behält ihr dunkles Federtkleid lange und scheint in dieser Beziehung erst nach Jahren zu degeneriren, wie das männliche Exemplar des Herrn Blum beweist, welches, nachdem es fast 2 Jahre im Zoologischen Garten zu Buenos Aires gelebt hatte, erst anfing, wenige weiße Federn auf dem Oberkopf und an der Brust zu zeigen. Erst im Laufe des Winters hier trat die Verfärbung schneller ein, während die viel kleineren Weibchen sich noch einfarbig gehalten haben.

Die *Cairina moschata*, also die Stammente unserer Bisamente, ist die größte der bekannten echten Entenformen, und in Südamerika wegen ihres wohltschmeckenden Fleisches, wie die Leute dort sagen, allgemein beliebt. Die beigegebenen Abbildungen sind nach dem Leben der besprochenen Exemplare gezeichnet und überheben uns daher einer ausführlichen Beschreibung der Form und der Farben des Gefieders.

Ueber die Brutresultate werden wir später Mittheilung machen.

## Beiträge zum Vorkommen des Steppenhuhnes (*Syrnhyptes paradoxus*, Pall.).

Von Vict. Ritter von Eschusi zu Schmidhoffen.

Gelegentlich des Sammelns von Material über das Auftreten des Steppenhuhnes in Oesterreich-Ungarn kamen mir auch Notizen aus anderen Ländern über diesen Fremdling zu, die hier ihre Stelle finden mögen, da selbe bei Bearbeitung des Gesamtzuges immerhin von Interesse sein dürften. Bemerken will ich nur, daß ich die Angaben so wiedergebe, wie sie mir zukamen, und die Verantwortung für die Richtigkeit derselben den betreffenden Beobachtern überlassen muß.

Villa Tännenhof b. Hallein, im Mai 1889.

### R u s s l a n d.

Gouvernement Minsk, Bezirk Minsk, Herrschaft Lubieszów. „Anfangs März“, schreibt Guttsbesitzer K. D. Dtocki, „brachte mir mein Feldhüter zwei in Lubieszów gefundene todte Vögel, welche in hiesiger Gegend noch nie beobachtet worden waren. Dieselben hatten sich nach dem Dazüthalten des Wächters am Telegraphendrahte getödtet und waren kopflos. Ich erkannte in ihnen Steppenhühner.

Anfangs Mai (n. Styls) stieg ich bei Durchsicht der Wintersaat in der Mssinez Rudka im Roggen auf eine Kette von 16—20 Stück, nicht weiter als auf etwa 20 Schritte. Die Kette flog auf und fiel auf einem anderen Felde in einer Entfernung von ca. 300 Schritten zwischen Composthaufen ein. Ich fuhr den Vögeln, um sie besser zu beobachten, nach; diesmal aber ließen sie mich nicht näher ankommen, sondern zogen auf ein benachbartes Feld, wo sie in die Roggenfaat einsiefeln. Weiter fuhr ich

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Goering Anton

Artikel/Article: [Die Moschusente \(Cairina moschata\). 247-249](#)